

## Bücherbesprechungen.

Reinert, Hans: Die Chronologie der jüngeren Steinzeit in Süddeutschland. Augsburg, Verlag von Dr. Benno Filser, 1923. 107 S., 60 Textabbildungen und 35 Tafeln. 4°. (Veröffentlichung des urgeschichtlichen Forschungsinstitutes in Tübingen).

Ueber die jüngere Steinzeit Norddeutschlands sind wir seit einigen Jahren durch das grundlegende Werk von Alberg gut unterrichtet. Jetzt wird die Lücke für Süddeutschland durch das Werk von Reinert ausgefüllt. Der Verfasser geht von der Untersuchung des Steinbeilmaterials in Süddeutschland aus, die er über Deutsch-Oesterreich und die Schweiz ausdehnte und bei der ihm die Unhaltbarkeit der bisherigen neolithischen Chronologie Süddeutschlands klar wurde. Von dem Beilmaterial kam er von selbst auf das keramische Material, das er ebenfalls ausführlich untersuchte. So haben wir eine vorzügliche Uebersicht über das gesamte neolithische Material Süddeutschlands bekommen, das er in den Tabellen auf Seite 37, 52 und 57 mit dem nord- und mitteldeutschen Material in Verbindung bringt. Die Arbeitsmethode des Verfassers ist zunächst die typologische, die dann durch stratigraphische und chorologische Ergebnisse vertieft wird. So gelingt es ihm nicht nur chronologisch, d. h. in der Vertikalen zu arbeiten, sondern auch geographisch, also in der Horizontalen 3 Hauptformenkreise neolithischer Stile festzustellen. Die Arbeit macht dem Verfasser alle Ehre. Der Verleger steuerte durch glänzende buchtechnische Ausstattung zu diesem Prachtwerke bei, das für das Neolithikum Süddeutschlands noch lange von grundlegender Bedeutung sein wird. Hoffentlich wird auch einmal das reiche Material Mitteldeutschlands in ähnlicher Weise behandelt, sodaß wir bald zu einer Gesamtübersicht über das deutsche Neolithikum kommen können.

Hannover.

K. H. Jacob = Friesen.

Schuchardt, Carl: Die frühgeschichtlichen Befestigungen in Niedersachsen. Bad Salzungen, G. Schade (1924). 125 S., 56 Abb. im Text. 8°. (Geschichts- u. Kulturbilder. Reihe 2, Bd. 3.)

Dank der eifrigen Forschertätigkeit Schuchardts kann sich Niedersachsen unter allen deutschen Gauen rühmen, den vollständigsten Atlas von frühgeschichtlichen Wehranlagen zu besitzen: das große Kartenwerk, das 1888 begonnen und 1916 beendet wurde. Leider sind von diesem Atlas schon einige Hefte vergriffen und andere so veraltet, daß sie dem Laien ein rasches Einarbeiten sehr erschweren. Die wissenschaftlichen Ergebnisse sind eben erst bei der Arbeit an diesem Atlas gewonnen worden. Daher ist es besonders freudig zu begrüßen, daß Sch. seine Ergebnisse noch einmal zusammenfaßte und mit dem vorliegenden Heft eine „Volksausgabe“ des großen Atlas schuf. Von den altgermanischen Wallanlagen führt er den Leser in seiner überaus fesselnden Schreibweise an den für die Geschichte der Forschung so wichtigen, allerdings nicht in Niedersachsen gelegenen Römerlagern vorbei zu den sächsischen Volksburgen, den Königshöfen und Kastellen Karls des Großen bis zur mittelalterlichen Burg. Das wohlfeile, gut ausgestattete Heft wird ein wichtiger Baustein zur Verbreitung und Vertiefung unserer Wissenschaft sein!

Hannover.

K. H. Jacob = Friesen.